

würde man ein deutsch-russisches Bündnis am Stelle des französisch-russischen treten sehen und unsere Habsburger würden, ohne einen neuen Freund zu haben, nur die Wirkung haben, untreuen Verbündeten von gestern in die Heile unserer Feinde zu drängen; der Erfolg von dreizehn Jahren weiter auswärtsiger Politik und acht Jahren des Zweitenbundes wäre für immer verloren, und wenn ein hegnetisches Japan uns außer östasiatisches Reich rauschen wollte, würden wir niemand finden, der uns helfen würde, es zu verteidigen. Das ist die Wahrheit, vor der niemand die Augen verschließen darf. Wir müssen unter Wort halten. So schenkt mir einen hervorragenden Platz im Bunde der Großmächte, die früher oder später genötigt sein werden, mit Russland gemeinsame Sache zu machen. Dreden wir unter Wort, so schenken wir uns unheilbar. Wie wären wir noch ein entzücktes Volk, verachtet und selbst überlassen? Es liegt Humor darin, dass dieser Teilsatz die russische Unterseite Sergius sagt.

Jaurows hat es doch für nötig gehalten, seine Anerkennungen über das Russenbündnis abzuweichen. In der gestrigen Sozialistenzeitung verfasst er eine Erklärung, wonach er nicht die Römer, sondern die Völker des Zweitenbundes empfohlen habe. Uebrigens aber sei er für eine unabkömmliche Friedenspolitik Frankreichs, und das Programm der Sozialisten, das er auch in der Kammer zu vertretenen entstehen sei, lasse sich in den Kurs aufzumachen: Krieg dem Kriege! „Hiaar“ jubelt in seiner Ausgabe vom 11.: „Die deutsche Meinung ist gemacht und man wird sie nicht mehr ändern können! Das französische Volk in seinen tiefen Wägen, fast in seiner Gesamtheit, steht dem Russenbündnis treu und würdig den Sieg des Russen. Das französische Volk ist ein reichliches Volk, es wird seinen Verpflichtungen niemals entzogen. In diesem Gleichklang der Volksmäuse gibt es nur einen Wichter, den sozialistischen. Die Sozialisten Japanisieren, oder sie unternehmen da einen schlechten Fehler, so sind entweder blind oder sie müssen leben, das das französische Volk sie nicht verstehen und ihnen auf diesen französischen Wege nicht folgen will.“ — Die belauschlich nationalistischen Hörer der Rechtsfakultät bewegten sich gestern bei studentischen Reien in lärmendem Fassungsweiter über die großen Boulevards und sprachen unausgesetzt „Coupures de Japon“!

Weitere Meldungen.

* Shanghai, 17. Februar. (Teil.) Der russische Gesandte Baron v. Rozen ist hier angekommen.

* Washington, 17. Februar. (Teil.) Der Amerikaner „New Orleans“ ist von Corfu nach Tsingtau und der Kreuzer „Drotz“ von Peking nach Shanghai gegangen.

* London, 17. Februar. (Teil.) Eine Amtshandlung des auswärtigen Amtes wurde beschäftigt in Wahlen und Antritt englischer Konsuln erledigt werden.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 17. Februar.

* Hirtenkreis der Apostolischen Vikars für Sachsen. Das erste Hirtenkreis der neuen Apostolischen Vikars im Königreich Sachsen ist am vergangenen Sonntag von allen katholischen Kanzeln verlesen worden. Es ist gebraucht als „ein Wort freundlicher Befehlung und inniger Ermutzung“ an die Diözesanen zum festen Anschlag an die Kirche und zum stolzen Schauder ihrer festlichen Gnadenmittel. Aufstellen ist an den Hirtenkreisen nur der mehrfache Hinweis auf die Anregung des Altkirch Georg zu der Ernennung des Herrn Buschans als zweitens die Klage über „die große lutherische Pilz in unserem Baterlande“. Von sich ausgedehnt lag hierüber der Apostolische Vikar:

„Begündet ist meine Bevorzugung in der Erkenntnis der schweren Pflichten und der ernsten Verantwortlichkeit, die ich übernehme mit der Leitung so zahlreicher Gläubiger, die im ganzen Lande zunächst zerstreut leben, von deren Laufende in Städten und Gemeinden sich erhalten, ohne geistige Seelsorge, ohne Kirche und Schule zu besitzen. O wie kann wird es diesen armen Menschenkindern, die aus den benachbarten katholischen Ländern herbeizogen, um mit hoher Arbeit Brot zu suchen, dem katholischen Kinder nach den Gnadenhänden ihres Glaubens zu dienen.“

Hier sei anderthalb auf Galizien und Böhmen als die hauptähnlichen Ueprungsänder der jüdischen Katholiken hingewiesen, und die Behauptung, dass die Einwohner herkommen, um mit bitterer Arbeit Brot zu suchen, ist ein Lügengeschrei, das in gleichem Maße auf Galizien und Böhmen als auf den übrigen jüdischen Siedlungen aufzutreten scheint. Wenn wir aber nicht erdrückt befürchteten, dass die Nachbarländer hätten, würde diese leidenschaftliche jüdische Einwanderung in einem weitaus größeren Maße stattfinden.

* Militärlöslichkeit von ländlicher und städtischer Besiedelung. Die einzige Ausnahme von der überlegenen Militärlöslichkeit der ländlichen Bevölkerung gegenüber dem städtischen Elementen soll nach dem Vorlage, welchen der Universitätsprofessor Dr. Sering im Deutschen

Bundeskriegsminister gehalten hat, die Rheinprovinz, der Bezirk des 8. Armeekorps, machen. Söhne haben mit auf Grund des gut verbürgten Urteils eines Regierungs-Bezirks genannter Generals, der viel mit dem Ausbildungsgeschäft zu tun hatte, angenommen, dass auch in Sachsen die Staatsförderung einen besseren Bekanntheitsgrad hätte, als die Bewohnerchaft des platten Landes. Leider vermögen wir an der Hand der uns ausgänglichen Zeitungsaussichten nicht festzustellen, wie Dr. Sering sich über Sachsen's Anteil an dem Herrengesamtgeschäft ausgedrückt hat. Wenn er aber an dem Schloss kommt, das die Ausstellung der Rheinprovinz auf die stärke Industrialisierung und die Ausbildung der Landgemeinden zurückzuführen ist, so können wir nicht erkennen, ob diese doch auch in Sachsen vorhanden ist. In Bezug auf die Erzeugnisse und dem Vogtland, wo die Handwerkskunst für die Polster- und Tageswaren überall verbreitet ist, dürfte schwerlich das ländliche Herrengeschäft eine Voraussetzung vor dem ländlichen eingeschränkt sein. Zur Entscheidung der höchst wichtigen Frage würde es sich empfehlen, dass der ländliche Kriegsminister die wichtigsten Resultate der Römer für das Heeres-Erzeugungsgeschäft im 12. und 13. Korpsbezirk angestellten katholischen Erhebungen der Leistungsfähigkeit mittheile.

* Berlin, 17. Februar.

* Über die Haftpflicht der Automobile spricht sich Regierungsrat Dr. Eger in der neuesten Nummer der Deutschen Juristenzeitung aus. Er kommt zu dem Schluss, dass auf einkreislichem Gebiete weder die Gleichstellung der Haftpflicht des Unternehmers von Kraftfahrzeugen mit der Haftpflicht des Dienstherren, noch mit der des Vermüters, Steinbruchs oder Fabrikunternehmers, sondern einzigt und allein mit der des Eisenbahnunternehmers in Frage kommen kann.

Wenn auch, so meint er, nicht bekannt werden darf, dass nicht unerhebliche Unterschiede im Recht und im Betriebe der Eisenbahnen und Kraftfahrzeuge bestehen, insbesondere infolge, dass die Eisenbahnen eine Reihe von Vorrechten und ein solches Betriebsmonopol auf eigener Fahrstraße besitzen, welche den Kraftfahrzeugen fehlen, doch die einen den Schienengängen unterliegen, die anderen nicht, so werden doch diese Unterschiede weit überwunden durch die Gleichartigkeit des Betriebsmittel, der Betriebskosten und der Betriebsart. Die besonderen Rechte, welche die Eisenbahnen geniessen, werden ausgeschlossen durch entsprechende Beschränkungen, zu welchen sie dem Staat und dem Volkum gegenüber verpflichtet sind. Die Vorrechte und kleinen kleinen Anliegen einer strengere Haftpflicht der Eisenbahnen im Vergleich mit den Kraftfahrzeugen zu rechtfertigen. Hier ist vielleicht allein die Höhe der Betriebskosten und des zu gewährleistenden Schadens entscheidend. Die Betriebsgefahr und der daraus drohende Schaden ist aber mit Rückicht auf die Schadlosigkeit des Betriebsmittel, Betrieb und Betriebskosten nicht nur von gleicher Größe, sondern erreicht sie nach den bisherigen Erfahrungen und der fast übereinstimmenden Aussicht der Sachverständigen gerade wegen der Unabhängigkeit vom Schienengange und der anderen bereits hervorgehenden Elementen noch eigentlich höher als beim Eisenbahnbetrieb. Daher ist die Ausdehnung der Eisenbahnhaftpflicht auf die Kraftfahrzeuge geboten, und zwar nicht allein für Dienstherren gemäß §§ 1 und 3 ff. des Haftpflichtgesetzes, sondern auch in Anbetracht der größeren Gefährlichkeit für Sachschäden nach Analogie des § 25 des preußischen Eisenbahngegesetzes vom 8. November 1888. Die bekannten Gründe, welche heutzutage zur Einführung einer besonders strengen Haftpflicht der Eisenbahnen führen, sprechen in gleicher Weise auch für die Unterstellung der Kraftfahrzeuge unter die Eisenbahnhaftpflicht.

Etwas Bedenken gegen die Leistungsfähigkeit einzelner Unternehmer besteht Regierungsrat Dr. Eger durch den Vorhalt der Erfahrung von Engangsgesellschaften.

* Von der preußischen Justiz-Prüfungskommission. Im letzten Justizministerialblatt wird der Generalbericht des Präsidenten der Justiz-Prüfungskommission für das Jahr 1903 veröffentlicht. Es ist daraus hervorzuheben, dass im Berichtsjahr zum erstenmal die vom Justizminister erstellten Prüfungsergebnisse die Zahl 1000 erreicht haben. Einschließlich der Jahre im Jahre 1902 zur Prüfung überwiesen, aber in diesem Jahr nicht geprüften Referendare betrug die Gesamtzahl der Kandidaten 1516.

Sonnen waren 888 in 145 Prüfungsterminen geprüft, 42 wurden vorher geschworen oder schieden aus löslichen Gründen aus, 566 traten in das Jahr 1902 über. 703 Referendare befinden die Prüfung, und zwar einer mit „Auszeichnung“, 70 mit der Zensur „gut“, 636 mit „ausreichend“. 181 Kandidaten bestanden die Prüfung nicht. Im Jahre 1903 haben somit 79,6% der geprüften Kandidaten bestanden, 20,4% dagegen nicht. Von diesen waren 888 in 145 Prüfungsterminen geprüft, 42 wurden vorher geschworen oder schieden aus löslichen Gründen aus, 566 traten in das Jahr 1902 über. 703 Referendare befinden die Prüfung, und zwar einer mit „Auszeichnung“, 70 mit der Zensur „gut“, 636 mit „ausreichend“. 181 Kandidaten bestanden die Prüfung nicht. Im Jahre 1903 haben somit 79,6% der geprüften Kandidaten bestanden, 20,4% dagegen nicht.

Der Bericht und schieden damit gleichfalls auf dem Justizbericht auf. Die fortgesetzte Steigerung des Geschäftes der Justizprüfungskommission ist die natürliche Folge des jetzt machenden Bedarfs an der juristischen Ausbildung. Gerade jetzt, wo überall an den Gymnasien und Hochschulen die Rechtswissenschaften aufgewertet werden, dürfte es angezeigt sein, die jungen Studenten und ihre Freunde auf die föderale Ausbildung, die das Studium der Jurisprudenz bietet, nachdrücklich hinzuweisen. Wenn auch noch die Neuerungen der Regierungsvorsteher auf der Verzerrung des Justizjustiz in den letzten Jahren die Ausbildungskosten in den nächsten Jahren auf eine weitere erhebliche Verminderung der Richterstellen bedarf an den Ausbildungsschulen gerechnet werden darf, so kann dies leicht für diejenigen, die jetzt mit dem Studium beginnen und alle früheren in Jahren 1912 bis 1915 für Abschlussreagen ablegen, nicht in Betracht kommen. Weder müsste noch einer ethischen Bedenken erwidern, dass die Zahl der Richterstellen seitdem die Zahl der Studierenden, die jetzt mit dem Studium beginnen und alle früheren in Jahren 1912 bis 1915 für Abschlussreagen ablegen, nicht in Betracht kommen. Weder müsste noch einer ethischen Bedenken erwidern, dass die Zahl der Richterstellen seitdem die Zahl der Studierenden, die jetzt mit dem Studium beginnen und alle früheren in Jahren 1912 bis 1915 für Abschlussreagen ablegen, nicht in Betracht kommen.

* Ueber den katholischen Clerus in Preussen entnehmen wir dem leichten Thüringer Joachim für den preußischen Staat folgende Zusammensetzung: Die Zahl der Welt- und Ordenspriester belief sich im Jahre 1902 auf 6000. Davon entfallen 1902 auf das Erzbistum Köln, 1837 auf das Fürstbistum Breslau, 1227 auf das Bistum Paderborn, 1207 auf das Bistum Münster und 112 auf das Bistum Trier, während bei den übrigen Bistümern die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster, für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

wie begnüht aber die Warnung vor der Täglichkeit ihrer Weißfärberei war, das zeigt gerade wieder das zweite Ansehen des Herrn Dr. Wolf, der sich nicht kennt, auf ein offiziell missverständliches und scheinheiliges Werde eines Parteigenossen hin einen Minster, vor dem es jetzt noch niemand behaupten kann, dass er seine Worte versteht, öffentlich den ehemaligen Domkurfürsten zu moden, er habe in einer öffentlichen Erklärung die Unwahrheit gesagt.“

* Stuttgart, 16. Februar. Die Königin ist heute oben aus London zurückgekehrt. — Gestern abend hat der Präsident Dr. Karl v. Koch, der langjährige Vorstand des militärischen Reichsministeriums, bis 1891 Mitglied des Reichslandtages, die Zahl der Richterstellen in Würtemberg auf weitere erhebliche Verminderung der Richterstellen bedarf an den Ausbildungsschulen gerechnet werden darf, so kann dies leicht für diejenigen, die jetzt mit dem Studium beginnen und alle früheren in Jahren 1912 bis 1915 für Abschlussreagen ablegen, nicht in Betracht kommen. Weder müsste noch einer ethischen Bedenken erwidern, dass die Zahl der Richterstellen seitdem die Zahl der Studierenden, die jetzt mit dem Studium beginnen und alle früheren in Jahren 1912 bis 1915 für Abschlussreagen ablegen, nicht in Betracht kommen.

* Der Aufstand in Südwestafrika.

* Schieße bei Ondjiva, Sobabé und Sesé.

Aufdruck wurde gemeldet, dass der Herrero sich mit gewalttätigem Vieh in die Komaberge bei Ondjiva auszuwürgen haben und dort verfolgt werden. Es liegen nun folgende Telegramme vor:

* Ondjiva, 16. Februar. Von gestern 9 Uhr morgens ab wurde ein vorstrebendes Geflügel aus nach der Rückkehr von Ondjiva aus Wermuthen zu töten. Das Heuer kammt vermutlich von der Kolonne des Kapitänleutnants Goossen, der sich aus die Oberleutnant zu tun und Ritter bestimmt. — Wermuthen zu einem meldet unter dem 16. Februar: Die unter dem Befehl des Oberleutnants Winkel stehende Abteilung, die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

* Keine Uniformierungen nach russischen Muster,

für in allen Punkten erlaubt erscheint die Regel. Allerdings kommt zu dem die Zahl der Priester unter 1000 beträgt. Bei den Diözesen Hildesheim, Paderborn, Fulda und Münster sind allerdings die in den neuwürtzschaffenen Teilen befindlichen mitgezählt. Die Zahl der Niederlassungen von Orden und Kongregationen für Männer beträgt 118, davon 81 auf Köln, 19 auf Trier, 18 auf Breslau.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Bilanz Ende Dezember 1903.

Vermögen		Schulden	
Gesetzgrundstücke			
Souveräne, Landgüter und Beteiligungen	769,926	Grundkapital	3,000,000
Schriftpapiere:	1,373,527	Aktionen	300,000
A. 8,200.— 5½% Deutsche Reichsbank-Anteile a 95%		Bewilligungsanteile	300,000
B. 8,000.— 5½% Schuldverschreibungen des Vereins für Bauwesen, eingetellt mit 10.—		Arbeiter-Hilfestellungsfonds	50,000
C. 70 Stück Aktien der Neubauer Siedlungs- gesellschaft, normaler Betrag, Aktien- gegenwart, Stände bei Zeit, eingetellt mit 70,000.—		Schulden im engen Sinne:	
D. 6,000.— 6 Stück Aktien der Gewinnzügigen Baugesellschaft, eingetellt mit 80.—		A. Dividenden	943,887 49
Geburten:		B. Aus Bereinigungen Dritter entstandene Schulden	671,447 88
A. Hypotheken		C. Aus der Verwaltung von Grundstücken oder von Bemüdungen entstandene Schulden	646,149 38
B. Durch bewilligte Sicherungshypotheken sicherge- stellte Überverzehrungen:		D. Aus der Gesellschaft geschaffener Renten entstandene Schulden	2,250 —
a. aus laufenden Rechnungen	1,160,384,70	E. Sonstige Schulden	236,080 78
b. aus Abrechnungen dritter Personen	343,730,88	Unerhebliche Rendite	734 —
C. Durch Pfändung, Gegenleistung oder Abtretung über- geteilte und fortlaufende Forderungen		Überzahl	288,983 79
D. Entnahmen aus Grund von Straßenbauern für Nach- nung dritter Personen, eingetellt mit 22.—			
E. Aus der Verwaltung von Grundstücken oder von Gebäuden entstandene Forderungen			
Haushalt und sonst:			
A. Guthaben auf Rechnungsbuch der All- gemeinen Deutschen Credit-Anstalt A. 250,000.—			
B. Giro-Guthaben bei der Reichsbank und Sächsischen Bank sowie bare Geld	250,000,75		
Mobilier	100		
	6,438,983 19		
			A. 6,438,983 19

Gewinn- und Verlust-Rechnung,

das zweitwürdigste Geschäftsjahr,
den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903 umfassend.

Soll		Hat	
Gesellschaftskonto		Übertrag aus dem Rechnungsjahr 1902	5,023 25
Debitoren	13,751 58	Großlohn	18,948 37
Steuern	83,370 —	Stolen und Wiederaufnahmen	112,394 46
Steingewinn	29,141 60	Übertrag aus Kaufhausgeschäften und Dienstleistungen	160,489 82
	288,983 72	Gewinn bei dem Verkaufe unserer Beteiligung am Leipziger Bonanza- Gesellschaft mit beständiger Haftung	28,000 —
	385,246 90		355,246 90

Der heutige neu gegründete Konsortium besteht aus den Herren: Kaufmann Oskar Sommergeral Alfred Thieme, Berliner, Vorstandesr. D. Dr. Max Messerschmidt, Hauseinhaber, Verkäufer, Vorstandesr. Kommerzienrat Julius Favreau, Kaufmann Julius Harck, Rechtsanwalt Justizrat Dr. Oscar Langbein, Central-Bauherren Hermann Schmidt, Kaufmann Ferdinand Ulrich und Kaufmann Julius Zoellner, sämtlich in Leipzig.
Die Rendite für das Jahr 1903 wird gegen Rücksicht des Rechnungsjahrs Nr. 31 mit A 25.— an unserer Kasse ausgezahlt.
Leipzig, den 17. Februar 1904.

Der Vorstand.

Dr. Golditz.

Leipziger Central-Viehmarkts-Bank.

Aktiva.		Passiva.	
Kassa-Konto	23,771 45	Grundkapital-Konto	490,000 —
Buchübertragen-Konto	885,508 80	Rekordfond-Konto	185,000 —
Rekord-Konto	135,040 85	Spezialabreisefond-Konto	90,000 —
Rechnungen gegen Unternehmens-Konto	163,810 —	Deutschlandfond-Konto	538,300 —
Immobilien-Konto abzugliedert der Hypotheken	67,060 —	Rechnungen in Inlandscher Rechnung	97,244 —
Konto pro Ebene	34,000 50	Disposition-Konto	4,062 95
Banknoten-Konto	1,000 —	Überschuss	105,204 65
Gold-Konto	110,000 —		
Umlauf-Konto	21,120 —		
	A. 1,440,811 60		A. 1,440,811 60

Gewinn- und Verlust-Konto

vom 31. Dezember 1903.

Soll.		Haben.	
A. Kosten	26,482 35	Ber. Gewinnen	183,707 —
Wiederholung	736 55	Wechselseiten	8,390 —
Umlauf	28,996 65	Gosten	90,295 20
Reingewinn	106,294 65		
	162,890 20		A. 162,890 20

Der Vorstand:
Carl Pieck, Ernst Strebel.

Weltausstellung in St. Louis

A. Ausstellungs-Reisen.
Jede Woche eine Reise,
Dauer 42—50 Tage,
Preis 2450—2750 Mark.

B. Billige Elireisen.
Alle vier 4 Wochen einmal.
Dauer 35 Tage,
Preis 1900 Mark.

37 Jahre Erfahrung,
keine neuen Experimente.

Oceanfahrt
mit Dampfern
des
Norddeutschen Lloyd
Bremen.

C. Große Rundreisen.
3 Reisen, Ende April,
Anfang Mai, Anfang Juli
Dauer 70—78 Tage,
Preis 4500—4800 Mark.

Bei allen Reisen im Preise inbegrieffen: Fahrt I. Klasse, Führung,
Logis, Verpflegung, Trinkgelder, Ausflüge, Besichtigungen.

Programme
gratis und franko.

Carl Stangen's Reise-Bureau

72. Friedrichstrasse Berlin W., Friedrichstrasse 72.
Begründet 1868.

Agentur in Leipzig: **Verkehrs-Verein**, Städ. Kaufhaus,
Eing. Kupfergrube.

Hierzu drei Beilagen und eine Sonderbeilage, betz. die Zeitschrift "Der Tag".

CHAMPAGNE FROMM

Trocken. Halbtrocken. Süß. Doux.

den ersten französischen Marken voll-
kommen gleichwertig, ist, weil in Deutschland
auf Flaschen gefüllt, frei von dem hohen Ein-
gangszoll, welcher für den in Risten und Körben
aus Frankreich eingeführten Champagner zu
zahlen ist und kann daher zum halben Preise
der ersten französischen Marken geliefert
werden.

Rur eine Preislage. CHAMPAGNE FROMM Nur eine Qualität.



CHAMPAGNE FROMM

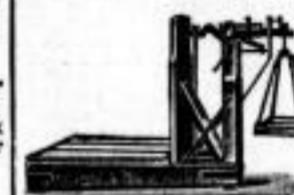
hergestellt ausschließlich aus erstklassigen
Weinen der Champagne — unter Ausschluss
jeglichen Zusatzes anderer Weines.

Man verlangt Preisliste.

Probierflaschen (2 Flaschen) freischafft nach allen
deutschen Poststationen.

Gekelterei J. Fromm, G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

Telefon 2226. Tannhäuser-Strasse 250.



Ludwig Vogt,
Waagenfabrik,
Leipzig, Centralstraße 7/9

Waagen. jeder Art für Handel, Industrie und Hand-
wirtschaft, Gewichte, Kopierpressen, Gehäuse,
Reparaturen.



Hochinteressant!
1 Taf. Kapferl, Cey. alit. Reister, leiste
Pfeifer, Reutel, Grancouleur, A. 1,80
Schr. Heller, 41 rue Petites Ecuries, Paris.



Jn Apotheken man verlangt aber stets: "die ächten
von Löflund"

Stiefel-Ausverkauf.

Mein diesjähriger

Frühjahrs-Ausverkauf

hat begonnen.

J. Indinger

Markgrafenstr. 10.

Das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

von vielen Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt **blendend weiße** und völlig **geruchlose Wäsche**

! schon das Leinen in überraschender Weise !!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern,
Gabeln, Gissern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhändlern.

L. MINLOS & Co. * Köln-Ehrenfeld.

Vertreter: Walter Stegmann, Leipzig, Kronprinzstr. 41. Telefon 8968.
En gros-Lager bei Herrn Aumann & Co. und Herrn Gebrüder Lohde.

Amtlicher Teil.

Befanntmachung.

St. Pauli, Dezember 1903. Wilhelmshaven, Dezember 1903.
Im Herbst 1904 wird eine größere Anzahl rezipienten-
fähiger Dreißig-Kronen-Münzen für die Belohnung von Raubthau-
nen zur Entfernung freigegeben.

Anschrift: Wilhelmshaven 1903. Heimatort: Frühjahr 1907.

Handelsmeister (Wauter, Zimmerleute, Tischler, Wälder, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Hand-
werker (Schmiede, Schreiber usw.) werden bei der Ein-
stellung bevorzugt.

Die diesjährigen Mannschaften erhalten in Rautschau
neben der Wohnung und Versorgung eine Leistungszulage von
0,80 M. täglich, die Kapitänssassen eine Ortszulage von 1,50 M.
saglich.

Stellärtschaftsfestliche Bevorber der fröhligsten und mindestens
1,05 M. großen Rauterbar für das III. Gebirgskorps, das III. Gebirgskorps
beg. 1,67 M. für die Artillerie-Abteilung Rautschau,
welche vor dem 1. Oktober 1895 geboren sind, haben die Ein-
stellungserfolg mit einem auf dreijährigen Dienst leitenden
Waldenken entdeckt.

III. Gebirgskorps des Kommandos der Stammkompagnien des
III. Gebirgskorps in Wilhelmshaven: zum Dienstbeginn für das III. Gebirgskorps
beg. 1,67 M. für die Artillerie-Abteilung Rautschau,

möglichst bis Ende Februar 1904, spätestens zum 1. August
1904 eingetragen.

Königliche Infanterie. Kaiserliche Inspektion
der Marineinfanterie.

Befanntmachung.

Das häbliche Museum für bildende Künste wird
Donnerstag, den 18. Februar b. J.,
erst 12 Uhr mittags
geöffnet.

Leipzig, den 17. Februar 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Kl.

Gesucht

wird der am 17. August 1885 in Leipzig geborene Kaufmann
Friedrich Wilhelm Carl Rabe,
der zur Fürsorge für seine Familie angewiesen ist.

Leipzig, den 12. Februar 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Weber. Kl.

Gefunden

oder als verloren angegeben wurden in der Zeit vom 1. bis
15. Februar 1904 folgende Gegenstände:

1. wertvolles goldene Schlüsselbündel mit
großen Brillanten und 1 dazu gehöriger goldener
Ring, Wertmonats mit 10 M. 4,68 M. 3,55 M. und
mit Brillenring von 2 M. bis 2,50 M. 1 Portemonnaie
mit Reißverschluss, 2 goldene Damen-Romanntaschen,
eine davon aus Seide, 1 ältere Damen-Romanntasche
mit älterer Seide, 1 ältere Damen-Schädelkiste mit
einem Stein Seide, 1 ältere Herren-Romanntasche
mit Band, 1 neußilberne Herren-Schlafkiste, 1 neußilberne
Herren-Romanntasche mit Stein und Band, 1
Brassat-Holzkiste mit Stein, 2 verzierte Herren-Krambeutel,
mehrere goldene Ringe, darunter 3 Diamantringe mit
Gravur, 1 Klempner, einige Brillen, 1 Spiegelglas
mit Stein, 1 Handtaschen mit Portemonnaie und
verschiedenem Inhalt, 1 Handtasche mit Schlüsselkette,
1 Nachtkarotte „Bienenwax-Pistole“, eine Tasche
des östlichen Bildhauers, 1 eisenerster der
Reichsamt-Münzen, 1 weißer Süßer, 1 Sonnenblumen-
tuch, 1 Sack mit Nüssen, 2 Veloursofa, 2 Stuhlmüller,
3 Porz. Tassenstäbe, 1 Kapitänssasse, 1 Sessel mit
1 Porz. Gummidüschen und Samtdecken, 1 Sack mit

Kleidungsstück, darunter 1 Bluse, 1 Fußsack, 1 Fuß-
sack, 2 Taschenmesser, 1 Patent-Umstall, eine Angst-
Schlüssel, 1 Spazierstab mit silberner Grifff, einige
Schirme, 2 medizinische Instrumente, 1 Cuorium Blei-
zoh, 1 Spritzenstiel, 1 Holzkoffer, 1 Tragetasche mit
Inhalt, 2 vierzädrige und 2 zweizädrige Kanonenwagen.

Die Erstellung der Eigentümer wird dies hierdurch be-
kannt gesetzt.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im Januar
und Februar 1903 bei uns eingezogenen Kunsgeschenke, zu
denen sich kein Eigentümer gemeldet hat, von den Bürgern gegen
gehörigen Aufzehr in unserem Kunstschatz wieder in Empfang
genommen werden können.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Königliches Amtsgericht. Kl.

In das Güterregister ist heute eingetragen worden,
daß zwischen Oberamts-Inspektor Alfred Heinrich im
Leipzig und seiner Ehefrau Anna Clara geb. Wehr durch Ber-
trag vom 18. Februar 1904 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht. Kl. II A.

In das Güterregister ist heute auf Blatt 12087 die
Gemeinde Joseph Vorbeck in Leipzig (Blatt Nr. 69) und als
alleinigeinhaber der Kaufmann Joseph Vorbeck ebenfalls ein-
getragen worden.

(Eingesetztes Geschäftshaus: Betrieb eines Kaufhauses
Güterhandlungsgeschäft.)

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht. Kl. II B.

Über das Güterregister ist heute auf Blatt 12087 die
Gemeinde Joseph Vorbeck in Leipzig (Blatt Nr. 69) und als
alleinigeinhaber der Kaufmann Joseph Vorbeck ebenfalls ein-
getragen worden.

(Eingesetztes Geschäftshaus: Betrieb eines Kaufhauses
Güterhandlungsgeschäft.)

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht. Kl. II B.

Befanntmachung.

Das häbliche Museum für bildende Künste wird
Donnerstag, den 18. Februar b. J.,
erst 12 Uhr mittags
geöffnet.

Leipzig, den 17. Februar 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Kl.

Gesucht

wird der am 17. August 1885 in Leipzig geborene Kaufmann
Friedrich Wilhelm Carl Rabe,
der zur Fürsorge für seine Familie angewiesen ist.

Leipzig, den 12. Februar 1904.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Armenamt.

Dr. Weber. Kl.

Gefunden

oder als verloren angegeben wurden in der Zeit vom 1. bis
15. Februar 1904 folgende Gegenstände:

1. wertvolles goldene Schlüsselbündel mit
großen Brillanten und 1 dazu gehöriger goldener
Ring, Wertmonats mit 10 M. 4,68 M. 3,55 M. und
mit Brillenring von 2 M. bis 2,50 M. 1 Portemonnaie
mit Reißverschluss, 1 goldene Damen-Romanntasche,
eine davon aus Seide, 1 ältere Damen-Romanntasche
mit älterer Seide, 1 ältere Damen-Schädelkiste mit
einem Stein Seide, 1 ältere Herren-Romanntasche
mit Band, 1 neußilberne Herren-Schlafkiste, 1 neußilberne
Herren-Romanntasche mit Stein und Band, 1
Brassat-Holzkiste mit Stein, 2 verzierte Herren-Krambeutel,
mehrere goldene Ringe, darunter 3 Diamantringe mit
Gravur, 1 Klempner, einige Brillen, 1 Spiegelglas
mit Stein, 1 Handtasche mit Portemonnaie und
verschiedenem Inhalt, 1 Handtasche mit Schlüsselkette,
1 Nachtkarotte „Bienenwax-Pistole“, eine Tasche
des östlichen Bildhauers, 1 eisenerster der
Reichsamt-Münzen, 1 weißer Süßer, 1 Sonnenblumen-
tuch, 1 Sack mit Nüssen, 2 Veloursofa, 2 Stuhlmüller,
3 Porz. Tassenstäbe, 1 Kapitänssasse, 1 Sessel mit
1 Porz. Gummidüschen und Samtdecken, 1 Sack mit

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II A.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II B.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II C.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II D.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II E.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II F.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II G.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II H.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II I.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II J.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II K.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II L.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II M.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II N.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II O.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II P.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II Q.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II R.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II S.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II T.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II U.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II V.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II W.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II X.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II Y.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II Z.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II A.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II B.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II C.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II D.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II E.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II F.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II G.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II H.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II I.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II J.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II K.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II L.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II M.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II N.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II O.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II P.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II Q.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II R.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II S.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II T.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II U.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II V.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II W.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II X.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II Y.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II Z.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II A.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II B.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II C.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II D.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II E.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II F.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II G.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II H.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II I.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II J.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II K.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II L.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II M.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II N.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II O.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II P.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II Q.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II R.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II S.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II T.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II U.

Königliches Amtsgericht. Leipzig. Kl. II V.

Mr. Ritter (Senz): Es mögliche vermieden werden, Darlehen an Gemeinden zu geben, die der Verlustung zu spekulieren, nicht überleben könnten; ebenso kein Darlehen an Private ganz zu vermeiden.

Abg. Schröder (fr. Sg.): Da er an der Seite des dänischen Bürgerschaftsvertreters steht, die keine Reichsunterstützung erhalten, steht er der Frage der Reichsunterstützung entgegen, welche er der Frage ganz abjektiv gegenüberstellt. Die Wahlen seien überall erfolgt, nicht doch in den Bürgerschaftsgebäuden, infolge Eröffnung der Rohre, Eröffnung der Kosten der Baumaterialien und des Baues selbst. Diese Entwicklung sei nicht zu ändern. Ob im Zukunftsbau die Verbürtigung in dieser Beziehung besser würden, weiß er nicht. Seiner Meinung nach sei es kein Verbrechen, daß aus Reichsmitteln aus Privatbanken erbaut würden, denn die Erwerber zahlen es das Geld zurück und das werde wieder verwendet zum Bau neuer Wohnungen.

Der Vorsitzende (fr. Sg.): Der Antrag wird abgelehnt. Es folgt die Beratung des Staats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Bei Artikel 1 der vorliegenden Ausgaben (Gehalt des Staatssekretärs) befiehlt Abg. Weißer (Reitz) die Tatsache, daß eine bedeutsame Annahme der Erfordernisse bei den Post- und Telegraphenbeamten, namentlich an Bürgerschaftsmitgliedern vorhanden sei. Es wäre zu wünschen, daß mitgeteilt würde, in welchem Umfang dies auf die Geschäftsführer der Dienststufen und auf die Täter der Dienstfunktionen anzuwenden sei. Die Dienststufe ist allerdings herabgesetzt worden. Die tatsächliche Dauer der Nachdienststunden müsse besonders nachgewiesen werden. Nachdienststunden sollen bei der Abrechnung nicht schlechter gerechnet werden als eigentliche Nachdienststunden. Der Nachdienst verdient außerdem eine besondere Belohnung. Die Befürchtungen über die Sonntagsarbeit würden nicht immer durchgeführt und ausgelöst überhaupt nicht. Die Sonntagsarbeit sollte auch ausgeschlossen werden auf katholische Dienstage in Gegenwart, wo die katholische Bevölkerung überwiegt. Offiziell ist die Erholungsurlaub der Beamten, das die großen Geschäftsführer in den einzelnen Postdirektionsbezirkten ausüben möchten und das mit siegreichen Dienststunden die Urausbildung zunehmen möge. Wenn die am ständige Finanzlage des Reiches vorüber und die Zeit gekommen sei, in einer allgemeinen Revision der Gehaltsverhältnisse einzutreten, werde die Postverwaltung nicht nur die oberen und mittleren Postbeamten, sondern vor allem die Unterbeamten aufstellen müssen. Bayern und Württemberg bezahlt viel besser; auch das Höchstgehalt werde dort um drei Jahre früher erreicht. Ferner seien Klagen laut geworden über die sogenannten gehobenen Stellen. Wer es versteht, sich dem Amtsvorlesungen zu stellen, möge durch ähnliche Dienste, wäre es auch nur durch Testifikationen, gelangen in eine gehobene Stellung. Die Beratung sollte bei der Beförderung in solche Stellen absolute objektive Grenzen ziehen. Die allgemeinen Bürgerlichen Rechte der Beamten würden von der Verwaltung noch immer nicht vollständig und gleichmäßig respektiert. Was man den Postbeamten gebe, werde nach wie vor den Postbeamten verbieten. Redner wünscht dringend, daß den Postbeamten dieselbe Funktionstracht gegeben werde wie den Postoffizienten. (Votum im Beirat.) In Bayern und Württemberg könne nur von sehr guten Erfolgen berichtet werden, weil man die Postbeamten als gleichberechtigte Staatsbürger anerkannt habe.

Staatssekretär Reitz stimmt dem Vorredner zu, daß solche Vereine zwecklos möglich wirken könnten, aber die Geschäftsführer des Landes unterscheiden sich von den anderen. Die Voranschlagung solcher Vereine ist das Verhandlungsziel gewisser, nicht wahrlicher Interessen. Die Regierung ist nicht gegen diese Vereine, sie sei für die Bevölkerung auf gelunderem Basis und in gewissen Grenzen, wo Menschen sich kennen und ein richtiges Urteil gewinnen können. Die Reichsverwaltung habe mit diesen Vereinen keine guten Erfahrungen gemacht. Die Stellen der Unterbeamten seien bereits ausgeschafft. Bis die gehobenen Stellen anstrebt, so sei er ein Feind der Kommission, durch die der gewöhnliche Zweck nicht erreicht würde. Es käme nur darauf an, ob der Mann ein praktischer Mensch sei und kommandieren könne; dann werde bei der Auswahl der gehobenen Unterbeamten entschieden. Bei Gehaltsfragen werde ein Anschlag der vorhandenen Unterbeamten angekrebt werden, um nicht die Staatssekretärin den Erholungsurlaub gleichmäßig machen, aber das lasse sich ebenfalls schematisieren wie die Dienststunden, weil die Dienstverhältnisse ganz verschieden liegen. Solange man in Deutschland nicht den englischen Sonntag habe, könne auf den Sonntagsabend nicht verzichten werden, doch sei die Postverwaltung bestrebt, den Bürgern wegen der Sonntagsarbeit zu entschuldigen. Auch der Nachdienst sei leider im Post- und Telegraphenbeamten nicht zu vermeiden. Der Nachdienst verhindere, bekomme eine Erholung durch Sonntags-Ausreise; dafür noch eine Beschluss zu leisten, halte er nicht für richtig. Eine am unfairen Rechtschaffnen im Nachdienste, die kleine Bezahlung zur Folge haben würde, könnte die Beute früher dienstunfähig machen und sie abschrecken, und das wolle man vermeiden. (Austimmung rechts.)

Mr. Singer (Sos.): Die Postverwaltung hat ihre Hauptaufgabe in der staatlichen Reichsverwaltung. Man entscheidet die Unterbeamten für schlechte Bezahlung durch Artikel „Über“ und „Schulterzettel“, die sie aber selbst bezahlen müssten. Die gehobenen Stellen würden nach Laune und Willkür als Belohnung benützen können, die sie als Dienstleister gebrauchen können. Diese Stellen sollten vielmehr nach dem Dienstalter über einem anderen Maßstab geregelt werden. Die Aufhebung der Gehaltsstufen der Unterbeamten ist auch außerhalb der allgemeinen Gehaltsabstufung notwendig. Der Wohnungsgeldzuschuß für die Unterbeamten ist durchaus unzureichend. Au dem Rest des Gehalts könnte die Familie nicht ernährt werden; darunter lebt die Dienststafette und auch die Alterskasse. Bezuglich des Staatssekretärs redet der Unterbeamten sei der Staatssekretär immer rechtsgeworden; zwischen einem strengen Postbeamten und ihm sei kaum ein Unterschied. Man werde an Rückstand erkennen. Der Staatssekretär habe ein sehr unvorwürdiges Wort gesprochen, als er sagte, der Unterbeamtenverein wolle sich nicht kommandieren lassen. Man dulde die Unterbeamten nicht das Recht verweigern, außerhalb der Dienstzeit darüber zu gehen, wo es ihnen recht sei, und eine Versammlung zu beschließen. Würde sich der Staatssekretär vom Reichstag verhindern lassen, eine Versammlung zu beschließen? Was dem Staatssekretär steht, müsse den Unterbeamten billig sein.

Staatssekretär Reitz protestiert gegen die Behauptung des Abgeordneten Singer, daß die Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung unzureichend wären und die Verwaltung daran schuld sei. Der Abgeordnete Singer habe keinen Anlaß, den Unterbeamten einer etwas derartigen nachzuhallen. (Wiederholte lebhafte Unterbrechung des Sozialdemokraten. Strophe des Präsidenten.) Der Staatssekretär weiß die Behauptung zu widerlegen, daß er sich gegen jede Gehaltsabstufung verwahrt hätte. Bezuglich der Auswahl der Beamten für die gehobenen Stellen liege die Sache ebenfalls anders, als Herr Singer annimmt. Die Vorschläge für die gehobenen Stellen gingen von den Postbeamten aus und mündeten von oben aus, aber die Entscheidung läuft die Oberpostdirektion. Es werde auch vermieden, daß jüngere Ämter in eine gehobene Stellung kämen, wenn dadurch ältere Beamte zurückgesetzt würden. Auch sei der Vorwurf ungerechtfertigt, daß bei der Postverwaltung lediglich Plauschverhältnisse eingetreten, werde die Postverwaltung nicht nur die oberen und mittleren Postbeamten, sondern vor allem die Unterbeamten aufstellen müssen. Bayern und Württemberg bezahlt viel besser; auch das Höchstgehalt werde dort um drei Jahre früher erreicht. Ferner seien Klagen laut geworden über die sogenannten gehobenen Stellen. Wer es versteht, sich dem Amtsvorlesungen zu stellen, möge durch ähnliche Dienste, wäre es auch nur durch Testifikationen, gelangen in eine gehobene Stellung. Die Beratung sollte bei der Beförderung in solche Stellen absolute objektive Grenzen ziehen. Die allgemeinen Bürgerlichen Rechte der Beamten würden von der Verwaltung noch immer nicht vollständig und gleichmäßig respektiert. Was man den Postbeamten gebe, werde nach wie vor den Postbeamten verbieten. Redner wünscht dringend, daß den Postbeamten dieselbe Funktionstracht gegeben werde wie den Postoffizienten. (Votum im Beirat.) In Bayern und Württemberg könne nur von sehr guten Erfolgen berichtet werden, weil man die Postbeamten als gleichberechtigte Staatsbürger anerkannt habe.

Staatssekretär Reitz stimmt dem Vorredner zu, daß solche Vereine zwecklos möglich wirken könnten, aber die Geschäftsführer des Landes unterscheiden sich von den anderen. Die Voranschlagung solcher Vereine ist das Verhandlungsziel gewisser, nicht wahrlicher Interessen. Die Regierung ist nicht gegen diese Vereine, sie sei für die Bevölkerung auf gelunderem Basis und in gewissen Grenzen, wo Menschen sich kennen und ein richtiges Urteil gewinnen können. Die Reichsverwaltung habe mit diesen Vereinen keine guten Erfahrungen gemacht. Die Stellen der Unterbeamten seien bereits ausgeschafft. Bis die gehobenen Stellen anstrebt, so sei er ein Feind der Kommission, durch die der gewöhnliche Zweck nicht erreicht würde. Es käme nur darauf an, ob der Mann ein praktischer Mensch sei und kommandieren könne; dann werde bei der Auswahl der gehobenen Unterbeamten entschieden. Bei Gehaltsfragen werde ein Anschlag der vorhandenen Unterbeamten angekrebt werden, um nicht die Staatssekretärin den Erholungsurlaub gleichmäßig machen, aber das lasse sich ebenfalls schematisieren wie die Dienststunden, weil die Dienstverhältnisse ganz verschieden liegen. Solange man in Deutschland nicht den englischen Sonntag habe, könne auf den Sonntagsabend nicht verzichten werden, doch sei die Postverwaltung bestrebt, den Bürgern wegen der Sonntagsarbeit zu entschuldigen. Auch der Nachdienst sei leider im Post- und Telegraphenbeamten nicht zu vermeiden. Der Nachdienst verhindere, bekomme eine Erholung durch Sonntags-Ausreise; dafür noch eine Beschluss zu leisten, halte er nicht für richtig. Eine am unfairen Rechtschaffnen im Nachdienste, die kleine Bezahlung zur Folge haben würde, könnte die Beute früher dienstunfähig machen und sie abschrecken, und das wolle man vermeiden. (Austimmung rechts.)

Mr. Singer (Sos.): Unsere Reichspost- und Telegrafenverwaltung sieht, wie man sehe, brauchig der Verfestigung der Bedürfnisse des Verkehrs nach wie vor zu geben. Die Beratung soll bei der Oberpostdirektion durch die Postverwaltung doch an Überprüfung denkt, da gäbe es keine andere Möglichkeit. Seine Meinung nach die Verwaltung nimmt noch nicht so rentabel, wie die preußische Altenbaumsverwaltung, insbesondere habe das Reichsministerium immer noch eine Unterdruck. Dennoch müsse alles vorbereitet werden, um namentlich die Unterbeamten zu helfen. Redner führt weiter aus, daß noch Schwierigkeiten bestehen bei der Erlangung der höchsten Gehaltsstufen, welche man verdrängen sollte. Die Kommission für das Militär möge man erhöhen, um die Qualität zu verbessern; auch bei dem Heere der Postbeamten finde man analoge Verhältnisse. Der Staat müsse im Interesse der Disziplin gewisse Anforderungen an seine Beamten stellen und gewisse Pflichten müssen die Beamten auf den Staat nehmen. Dieses Verhältnis gestalte auch gewisse Pflichten auf die organisatorische und praktische Verstärkung. In dieser Verstärkung möge Redner einer Zulassung der Andenkung der Organisation der Unterbeamten durch das ganze Reich das Wort geben.

Daraus wird ein Berichtigungsantrag angenommen.

In einer späteren Beratung berücksichtigt Abgeordneter Singer (Sos.) mehrere Widersprüche, denen seine Ausführungen in der letzten Rede des Staatssekretärs zum Opfer gefallen seien.

Schluß 6 Uhr.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Rat der Post- und Telegraphenverwaltung, des Reichsbeamtenamtes und der Reichsbeamtenbahnen.

Aus den Kommissionen.

Zu der Budgetkommission beantragte bei Artikel 84 (weitere Belastung für die Ausgabe der Schatzkasse 10 Millionen Marken) der Abgeordnete Singer (Sos.) die Erhöhung von zwei Millionen auf vier Millionen die Streichung von zwei Millionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Aus den Kommissionen.

Die Abgeordnete Singer (Sos.): Ich bitte um eine Ausschließung der Reichsbeamtenbahnen, denen keine

Verlässlich wirksam

Leipziger Tageblatt

Stellenangebote
Stellengesuche
Vermietungen
Mietgesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
Verpachtungen
Pachtgesuche
Auktionen
Unterrichtsanzeigen
nsw.

Bei Inseratenbestellungen von auswärtigen Anzeigen ist es sich, der grössten Sicherheit wegen, Postanweisungen zu benutzen und den Betrag auf dem Coupon niederzuschreiben. Bis zu 5 M. beträgt das Porto dafür nur 10 Pf.

Gemüth, nettes deutsches Mädchen ohne, Weile, verfeinert, 22½ Jahre, hat 63,000 A. hoch, möchte nach der alten Heimat kehren. Große Verständigung. Annehmen verboten.

Cec. W. in Southend-on-Sea. Eastwick Road 5 England.

Geb. 1. darüber wünscht, etwas, best. Temp., höhere Dienstleistungen, mit späterem größeren Verdienst, während ein treutes Kind lebt, mit 100 pf. kann es entsprechend. Höch. Dienst bewilligt. Dienstvertrag aufzulösen. Werde oft. erh. unter G. W. 10 Hauptpostamt. Leipzig.

Agenturen.

Kaufmann

mit Bureau in London, seit 20 Jahren zu Geschäften, Internationales u. Angewandten in England, Schottland und Irland in Beziehungen stehen, möchte die Vertretung von Fabrikanten f. Großbritannien. Off. unter "Tunnelling" o. Streets, 99 Cornhill, London, England.

Offene Stellen.

Stellung sonst, vor d. Post, umsonst. Prospekt von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 5.

Wer in der Eisenbahnstraße sitzt, darf gleich es in Post, am Dienstag, die Zeitung: Deutsche Metall-Industrie, Eisenwalde, 3, sofort mit 70 % des Quotienten. Mindestens auf 10 d. die Stelle.

Agent ges. a. geb. Det. 3. Berl. u. Cigarre. Vergil. o. 25000 m. mehr. H. Jürgens & Co., Hamburg.

Für mein Colonialwarengeschäft suche per 1. April einen tüchtigen jungen Mann als Reisenden. Offerten soll Gebührenvertrag z. L. A. 1132 an Rudolf Mosse, Altenburg.

Reisender für auswärtige Teure per sofort gegen jede Position.

für Reklame — Salader und Blasate —

gründt. Off. u. A. 763 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Gesucht

per sofort oder 1. April ein älterer, tüchtiger

Buchhalter

nur für Kontos-Corrente auf ein größeres Geschäftsbureau in Dresden im Bereichen. Altere und jüngere Arbeiter müssen ihre Erfahrung mit Angabe ihrer Schätzungsangabe unter Z. 2502 an die Expedition d. Bl. einreichen.

Buchhalter-Gesuch.

Eine perfekte, zuverlässige Buchhalter und Korrespondent, englische Sprache zu Schrift unbedingt erforderlich, wird gesucht.

M. A. Popp, Spinnerei, Grünberg, Engelsdorf, Engelsdorf.

Buchhalter,

der nochmehr als jünger tüchtig gewesen ist, für Betriebs-Center zum Dienst per 1. April d. Bl. gesucht. Offerten mit Angabe ihrer Erfahrung unter Z. 2502 an die Expedition d. Bl. einreichen.

Junger Mann,

selbständiger Arbeiter, geübter Eisenwarenhändler, der in den Bau- und Möbelbeschaffungsbüros erfahren, mit der Kalkulation, Einrichtung von Preis- und Musterbüchern vertraut sein muss, findet als Korrespondent dauernd Stellung.

Anreise mit Gebührenansprüchen, Militärverhältn. unter Z. 2508 bei die Exp. d. Bl.

Gesuch.

Zum möglichst sofortigen Eintreten wird für mein Büro-Büro-Möbel ein tüchtiger, jüngerer, leichter, nicht zu junger Kaufmann, der die englischen und französischen Sprachen in Wort und Schrift möglichst fl. sofort gesucht. Offerten mit Gebührenansprüchen und wenn möglich Photographie an die Expedition dieses Blattes unter Ziffer Z. 2578 erh.

Commiss!

Zum möglichst sofortigen Eintreten wird für mein Büro-Büro-Möbel ein tüchtiger, jüngerer, leichter, nicht zu junger

Junger Mann

für Lager und Detail gesucht. Bewerber, die mindestens fünf Jahre, erhalten den Vorsprung. Off. mit Angabe der Gebührenansprüche (Sicherheit beim Hause) und Einsetzung der Photographic erörte unter Z. 100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

In höherer Stadt Sachsen wird für die Vertriebsabteilung eines großen Handelsunternehmens gesucht, der in den Bereichen: Textilien, Elektrotechnik, Automobil, Möbel, Haushaltsgeschäfte, usw. tätig ist. Offerten mit Angabe ihrer Erfahrung unter Z. 2578 bei die Exp. d. Bl.

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe

Seit zehn Jahren tüchtige Agenten gegen Gehalt und Provisionen an und erzielt Abrechnungen gegen höchste Beispiele durch

M. Zauber, Hanaustrasse 22, Dr. S.

Eine der bedeutendsten Treibriemenfabriken sucht einen tüchtigen Vertreter

für Leipzig und Umgebung,

welcher in industriellen Kreisen gut eingeführt ist.

Off. Offerten erörte unter Z. 2585 an die Exp. d. Bl.

Nenomimte Dampfmaschinen- und Kesselfabrik Sachsen sucht gut eingeführten

Vertreter,

eventuell Verbindung mit einer geeigneten Vertreterfirma. Anreben unter D. H. 4464 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Kapitalkräftige, angesehene Firma in Leipzig sucht Nacharistel zum Neivertrag.

Siehe für mein Colonialwarengeschäft per 1. April einen

flotten, tüchtigen Verkäufer.

August Schling.

Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Putz-Lernende

inden Keller & Lange, Raumarkt 30,32.

Kunst. Blumen!

Siehe sofort bei Kaufgeschäft

lernende Binderin

aus guter Familie, sowie einige anständige, intelligente

Vorarbeiterinnen

in dauernde Stellung.

H. L. Böhme, Markt 3, III.

Auslegerinnen für Steinbrud

fugen Lieblich & Kanzle, Grenzg. 23.

Steinbrudmädchen für Steinbrud-Schneiderei

sofort gesucht. Offerten unter Z. 2586 an die Expedition dieses Blattes erörte.

Eine selbständige Waschläuferin gesucht

Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Gesucht ein ganzes, beschäftigtes, alt. Mädchen

und eine Verkäuferin gesucht in seiner Wohnung

zum 1. März gesucht. Schneiderei 11, ver.

Damen Schneider

für englische Damenkleider

sofort gesucht. Thiemanns 6, Friedrich Meyer.

Tüchtige Waschläuferin

z. d. S. sofort gesucht. Döring, Grenzg. 8.

Eine tüchtige Waschläuferin für bessernd

Emil Kuckuck, Laubach Str. 22.

J. Oberkellner, Hof, Markt gesucht.

Kirsch, Vermittl. St. Reichsgericht 4, II.

Bei z. T. Tiefen, Crott, Sommer, mit sehr

anderer männl. u. weibl. Personal, Lehmann,

Pfeifer, 28, Stell. Bern. Telefon 4497.

Einen Zahlkellner

für Wiener Caffé.

junge Stell. Kellnerin, 17—19 Jahre, nach Kellnerband, Chemnitz, 21.

Bei M. Reichsgericht, 100 A. C. 1. Langg. Kellner in d. Post, 1. Post- u. Postfachstube, Schenkenmarkt, Werner, St. Fleischerg. 21.

Bücher, 800 A. Cott., 21. Stell. gel. Brand, Matthäusstr. 32, Stell. Kellner.

Bücher, unabh. i. m. 800 A. 6. St. Wendel, Stell. Stell. Bern. Markt 9, I.

für mein Seidenwarengeschäft sucht ein

junger Mann, 17—19 Jahre, zur Seite eines

Lehrlings

aus dickerer Familie mit guter Schulbildung.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

für eine schwere Handarbeit gesucht.

Carl Steckner, Markt 2.

Lehrling

3. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 88, Donnerstag, 18. Februar 1904. (Morgen-Ausgabe.)

Denks. Goethestr. 21, II., 2 St.
S. 2. R. u. J. April zu vermieten.

zu verpachten

Hotel nebst L. gr. Restaurant,
3000 M. Cost., 3500 M. Nachl. Alles ausg.
einger.

Ja ehrlicher Zog Stettin, Hauptstadt der Provinz, ein-

Haus oder Local.

vergänglich für Automaten-Restaurant,
für längere Zeit zu verpachten über zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch
für vorzüglichen Zweck wegen der Job. und
Geschäft. Am Selbstbau. Angebote unter
Verkaufsobjekt N. 200 000 hinzuge-
lagen Stettin.

Zimmervermietungen.

Für Reisende Garni. Poststraße 15, II., 15.

Garni. I. S. 1. D. 18. Stemmerstr. 57, III.

Garniologis 1. d. Windmühlestr. 47, II.

Eleg. zw. Wohn- und Schlafzimmer,
etw. 1500 M. zu vermieten.

Hohegezarter Salon mit Schlaf-
zimmer, ungestrichen, ruhiges Wohnen,
es ist sofort ab später zu vermieten.
Eleg. zw. zw. Bad.

Heidestraße 37, I. Gantor.

**Freundl. Wohn- u. Schlaf-
zimmers Waldstraße 16, I.**

Gut mögl. Zimmer sofort im Gange
oder eins. zu verm. Altenbergsstr. 48, II.

Garni mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Gut mögl. Zimmer, I. 1. D. 18. Geißelgasse 11.

Frauen-Hilfs-Verein. Suppenverteilungsanstalt.

Die Ausübung der zur Verleihung zum Belieben unseres Vereins bestimmten Gaben und Gehalts soll Sonnabend, den 20. Februar 1904, in dem Sinne des Rats der Stadt Leipzig gleichzeitig Verteilungsanstalt des Raufhauses eröffnet werden.

Den Betrieb der Soße haben mit übernommen die Herren:

Gustav Hau, Grimmaische Straße 22,

F. A. Weise, Markt 1,

Max Richter, Petersstraße 48.

Wir bitten ergänzt, die uns freundlich geschenkten und geschätzten Neben- und leichten Gaben möglichst rasch nach Beginn der Ausübung an eine oder die andere der Unterstädte zu leiten.

Der Vorstand.

Josephine Kraft,
Bogart 17, I.

Isabella Kellberg,
Bettendorf 23,

Elisabeth Kraft-Göhring,
Weiter 2,

Natalie Frege,
Grimmaische 17,

Fanny Engel,
Bogart 15.

Alice Davignon,
Weiter 77.

Zweigverein des Evangelischen Bundes für Leipzig und Umgegend.

Donnerstag, den 18. Februar 1904, abends 8 Uhr Seiter des Todesstages D. Martin Luthers in der Matthäikirche.

Predigtvortrag: Was veranlasst und angeregt der erneute Luther-Gedenkgottesdienst? Der Sieg des großen Reformators? Marter Segens-Kreuzen.

Am Abend derselbe Hauptversammlung im Pfarrhaus der Matthäikirche, Leipziger Straße 5.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechenschaft, Wahl, Aenderung der Vereinsstatuten.

Leipzig, am 12. Februar 1904.

Der Vorstand,
D. Kaiser.

Aus Sachsen's Umgebung.

— Altenburg, 18. Februar. Vom Rittergut Theresienhof bei Pöderitz brannten zwei Viehhofgebäude nieder, und im Vindig Scherle ein Schafengehege, das ganze Gehöft des Weinhügelers Gulpus ein.

— Meuselwitz, 16. Februar. In Gegenwart des Staatsrates Dr. Stöckl fand heute die Einweihung anderer neuer Bürgermeister Amt in sein Amt trat.

— Halle a. S., 17. Februar. Der bessige Verein für Feuerbekämpfung ist mit Versicherungsgesellschaften in Berührung getreten, um die Kosten der Feuerbekämpfung durch Verletzung zu decken, da die jetzt noch immer hohen Kosten unbemittelte Familien binden, sich dieser Bekämpfung zu bedienen. Der Verein beschloß, auf einem der bessigen Friedhöfe eines Urnenhains zu errichten, der einen Columbarium vorsezieren will. Herr Professor Baumert sprach über den gerichtlich-schemischen Grundsatz der Güte in Verhältnis zu den Kosten der Feuerbekämpfung durch die Verbrennung die letzten Spuren eines Verbrechens verräte. Rehner erachtet die Feuerbekämpfung eher als Heil der Justiz, denn als Heil des Verbrechens, da der angeklagte obligatorische Feuerbekämpfung die amtliche Feststellung der Todesstrafe vorzubereiten habe.

— Aus Thüringen, 17. Februar. Im Monat Januar a. J. standen in Weimar 22 große Wohnungen gegen 43 im Jahre 1898, 31 (67) mittleren und 28 (58) kleinen Wohnungen leer. Außerdem fanden im Januar 2, im Januar 1903 dagegen 7 Wohnungen nicht vermietet werden. — Die sozialen Studentenschaft gab dem Rev. Professor Dr. Guden einen Dasselb, well er den Aufzug nach Tübingen abgelehnt hat. — In Weimar stand eine Stechenhändlerin, die vor 65 Jahre im südlichen Weimar wohnte, zugebracht hat. — Auf dem Thüringer Walde erkennt die Waldverbandsgesellschaft die lebhaftesten Befreiungen. — Die Sozialdemokraten in Eisenach sind angewiesen worden, bei der Bürgermeisterwahl für den Bürgermeister Schmid in Bromberg zum Stadtoberbauplatz in Eisenach einzutreten.

— Rudolstadt, 17. Februar. Nachdem die Landtagswahl in Thüringen mit dem Siege des blau-rotlichen Kandidaten gedeckt hat, zeigt sich der Landtag unter dem Fürstentum nunmehr aus 4 Bürgern, 1 Nationalliberalen, 4 Freiheitlichen und 7 Sozialdemokraten zusammen.

Kristallpalast-Theater.

Unter den elf Nummern des Spielplans sind fünf als neu zu bezeichnen; davon hat man, gewiß nicht ohne Absicht, die sensationelle, welche das Auftreten des amerikanischen Barfüß-Tänzerin Howard Milledred die Gren vom Casino-Theater in New York überschritten, bis zuletzt aufgeführt. Es scheint, wie es auch das Geschehen dieser Dame beweist, unerwidrige Mode zu werden, die Weile des Tanzes mehr in einem schönen Fuß zu finden als in den großartigen Abendkleidern.

Aus diesem Grunde huldigt Howard Milledred ebenfalls dem „Knick-Knick“ auf der Bühne. Als Flora-Dora vom Ball kommt, streift sie kurz und bündig Schuhe und Strümpfe, als ganz überflüssiges Bekleidungsstück des Rückens, läßt das halbherzbare lachende Gesicht und tanzt dann vom möglichen Klavierpiel der bunten Scheinwerfer beruhigt, über den mächtigen Teppich der Bühne dahin. Sie wiederholt den Tanz in nacktem Beinen in einer darauf folgenden „Knick-Knick“ bestellten Szene, worin sie den Effekt der Fuß noch durch lebhafte Sprünge und Wimpernklopfen zu steigern versucht, bis sie sich endlich in dem Prototypus des Galo-Wall ein wunderbares Gewicht von Hüften und Tailen vorführt und die seltsame Vereinigung der Bewegungen durch das tierische Spiel ihrer nackten Füße unterlässt. Es mag ja Schauder machen, die ist für diese neue Tanzart begeistern müssen; Allerdings kann sie doch erst auf stummer Bühne im lauen Sommerwind werden. Vorhin aus mir machte sich die tanzenenden Fußnähe, sollen sie sich sonst nicht den Schauspielen holen, im schwunden Regenspiel mit nackten Beinen denten.

Dieter originelle Nummer geht das Zuhören von Henni Fox mit seinen sprechenden Hunden voran. Diese, höchst wasshart kostümisiert, gewinnen durch ihren Treffen, der zugleich Hausschuh ist, gleichsam „Sag und Stimme“ auf der Bühne. Eine recht gute Drehnummer bringt Marguerite Gerard auf die Bühne, indem sie als animistische Schauspielerin von Pferden und Hunden ihre manierten Ponies und gelehrten Ponies herumreiten im Wege der „Arbeit“ an den mannsfachen Künsten heranzutreiben versteht. Allen diesen Vorführungen folgt das Antreten anderer ganz herzoverzogener Comödiengruppen; die eine, aus dem Her-Appleton.

Der Vorstand des Asylvereins für Obdachlose zu Leipzig

für das laufende Geschäftsjahr besteht aus dem Unterpräsidenten als Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Dr. W. Schwabe, als hollsteinischen Vertreter, Herrn Oberbürgermeister Dr. Jungmann, Ritter der Thomaskirche, als Schriftführer, Herrn Pastoralen Dr. Montag, als hollsteinischen Schriftführer, Herrn Kaufmann E. P. Zehner, als Schriftsteller, Herrn Buchdrucker A. Förster, als hollsteinischen Schriftsteller, und den Herren

Buchdrucker Dr. A. Geibel, Schreiber Weinhändler Strohler Dr. F. Hofmann, Kaufmann F. Mayer, Notar Dr. J. K. Weber.

Bei Anzahl von 5 0 der Segungen wird dies hierauf bekannt gemacht. — Besser Sell.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

Isabella Kellberg, Bettendorf 23,

Natalie Frege, Grimmaische 17,

Alice Davignon, Weiter 77.

Theo. Zimmermann, Bett.

Leipzig, den 16. Februar 1904.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Bogart 17, I.

Elisabeth Kraft-Göhring, Weiter 2,

Fanny Engel, Bogart 15.

